

**EK**

Wiener Stadtbibliothek

10713 A

*I. Ex.*

Wiener Stadtbibliothek

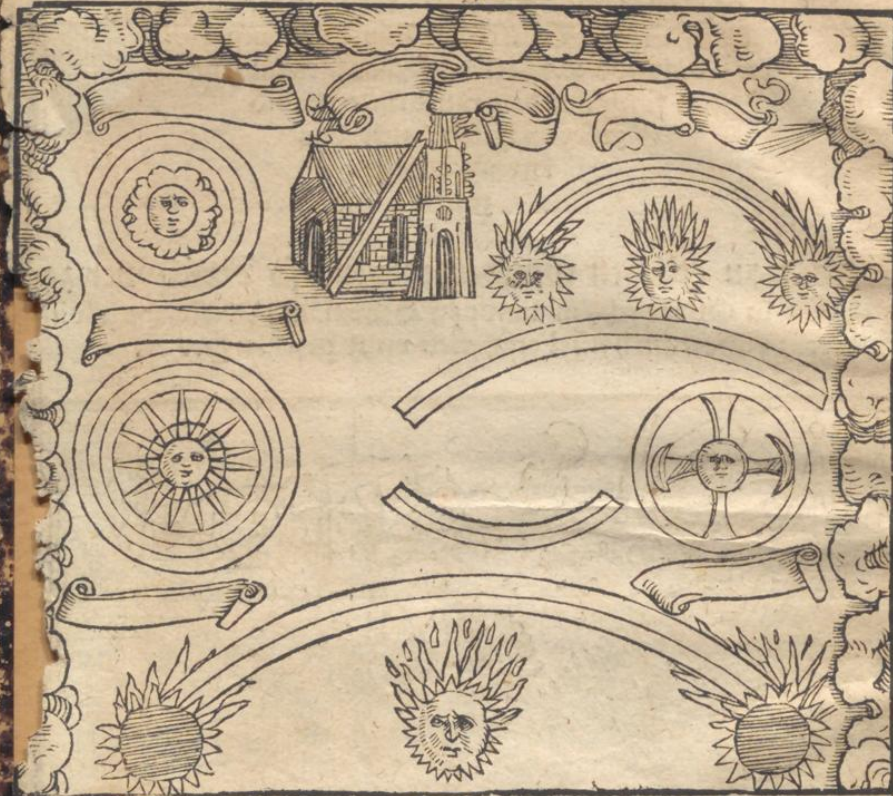
10713 A

*L. Ex.*



# Die Wunderzeychen so zu Wien in

Osterreich am hymel erschynen/von aller menig funff tag vñ nacht  
scheynbarlich gesehen worden/des jats. 1520. auff den drit-  
ten/vierdten/vnd funfften tag/des Jennerz ic.



Von diesem wunderzeychen ist vil Propheceyt vnd geschriben wor-  
den/wie das sie solten bedeuten eyn syntfluß des wassers/darab me-  
ich/grossen schrecken empfangen/es war aber nicht angezeygt/  
on dem sintfluß oder vnsers sundelichen lebens eyn oberfluß. Die  
straff vnd plag der grossen plüttergießung des vnschuldigen Chri-  
stlichen plüts/das leyder der zeit her nun zum andern mal in Vngern  
Osterreich/vnd anderer Nation/durch die Tyrannischen Thürcken  
also erbermiglich vergossen worden/welcher groß yamer/straff/vnd  
ang/Bey vns armen ellenden Creaturen/wenig behertzigt wirdt.

# Soldanus Solimonis der Drey

zehend Thürkisch Keyser/ ist in disen neunundzweynzigsten jar  
in grosser rüstung vñ aufffür/ gege aller Christlicher nation gestan  
de/ des furnemens vñ willens/ die Christenhey vñ zuuor Teutsche  
nation zu bezwingen/ vnd im vnterthenig zu machen. Vnd als er  
in allen seynen Königreychen vnd Thürkischen landen eyn schatz  
ung auffgehebt/ welcher grossen Summa nit wol zu benennen/ hat  
er zu Constantinopel/ in Bulgaria/ Orzechano vnd Choliacca ic.  
all seyn rüstung vñnd kriegsvolck in die vier mal hundert tausent  
starck/ zu Ross vnd füs verordnet vnd zu gerüst/ vñnd bis in drey  
hundert büchssen auffredern | cytel feldgeschütz mit samp t zehen  
hauptstücke/ Auch bis in die vierhundert schiff/ welche mit kriegs  
rüstung/ prasant/ puluer/ steyn vñ aller nocturfft wol beladen/ vñ  
zwey vñ zweynzig tausent Kamelhier/ darauffer mehl/ futter vñ  
harnisch geführt. Also ist er mit benanter rüstung vnd heres macht  
zu Constantinopel auß gezogen/ den negsten auff Kriech sche Weys  
senburg/ vñ dem land Ungern zu/ Alda ist er ezliche Monat lang  
still gelegen/ vngewitters halben/ vnd der fütterung im feld/ von  
wegen der grossen antzal der Kamelthier vnd Pferden zu erwar  
ten/ vñ sich bynder Kriechischen Weysenburg in den Philip pisch  
en welden vmb die Walachey enthalten/ vnd seyn volck erst recht  
versamlet. Vñnd als er mit benantem volck vnd rüstung vber die  
Saw/ vnd in Ungern künien/ do er mit dem Weyda vnd etlichen  
Bischoffen ic. sein practica vñ gute kundtschafft gehabt/ ist er den  
nächsten von Kriechischen Weysenburg für Ofen gezogen/ welches  
vom König Ferdinando ic besetzt/ wiewol also vnterschen/ nit  
eyn kleinen volck vier send leyn knecht/ vñnd Bethlem Nicolaisch  
mit acht hundert Ungern. Vñnd als er angefangen/ Stadt vñnd  
Schloß zu schiessen vnd stürmen/ vnd aylff gewaltiger stürm dar  
vor verloce/ Seynd die knecht in der Stadt müd vñ hellig gewest/  
haben auch grossen mangel an puluer vñ andrer nocturfft gehabt  
auch das groß vnzalpar volck vor augen gesehen/ dem sie keyn wi  
derstandt thün möchten/ dieweyl sie weder hilff noch emsetzung  
von niemant hette/ Seind sie all in ds Schloß/ welches am vbesten  
was/ zu samen gezogen/ vñnd mit dem Thürcken sprach gehalten.  
Hat in der Thürk vier zu geschickt/ dar zu sie auch vier verordnet.

Wien  
Oster  
Scheyn  
ten/vi



Vñ als sie kein auffenthaltung vermerckte/habens also Stadt vñ  
Schloß auffgeben/so ferr/jnen das leben zů fristen/vnd frey sicher  
glayd zů geben/mit irem harnisch vnd wehr zů passieren vñ abzů  
ziehen lassen/Das ward jnen zů gesagt/aber nicht gehalten. Also  
zugen sie ab mit irem harnisch vnd wehr. Vnd wie sie durch vber  
ster porten drey ziehen müsten/in den Samath hoff/zů nechst vor  
dem Schloß/lief man sie durch die ersten porten frey ziehen/Do  
sie durch die andern zugen/fiel da eyn rott in sie /dort eyn rott/na  
men eym den spieß/dem andern den degen/harnisch/pareth 2c. rü  
ckten yetz drey/dann vier dabyn in eyn ecken/erstachens vñ erwür  
gtens. Vnd als sie fur die dritten porten/in den Samath hoff ka  
men/vnd wehr/loß waren/Da stundē gwaltiger hauffen drey vor  
jnen/dardurch sie ziehen müsten/Vnd so bald sie hyn zwiſchen Ka  
mē/zůr stundt was der Wascha/der oberst nach dem Thürkisch  
en Keyser da/mit seinem volck/Da fielen die andern hauffen all in  
sie/erwürgens vñnd zehawens/das von den vier sent leyn vber  
sehrehen nicht darvon kamen/welche darvor in den stürmen mit  
vmb kůmen/müsten da bleyben.

Als aber der Thürk Ofen vñ Best gewonnen vnd innen het/  
vnd als erbermlich mit allem volck gehandelt/Auch on vnterlaß  
in grosser rüstung stundt/den zůg fur Wien sich zů legern zů ver  
büngen/darab meniglich grossen schrecken entpfangen/nicht als  
leyn zů Wien/sonder in Kernten/Steurmarckt/vnd andern vmb  
ligenden gegenden/flecken/vnd Stedten 2c. haben die burger zů  
Wien ihre weyber vnd kinder auch vor dem Thürkēn geflöchnet  
vnd hynweg geschickt/Welche zum teyl mit sampt andern/deren  
leyder nicht eyn kleyne Suma in der Thürkēn handt kůmen/vnd  
so Thyranisch vnd erbermlich mit jnen gehandelt worden/das  
mit wol auß zů sprechenn vñ zů beschreyben ist/welcher gross ja  
mer eynem yetzlichen Christen menschen wol zů behertigen ist.

## Der absag brieff oder sendtprief/

den der Thürkisch Keyser Ferdinando Künig  
zů Ungern vnd Böhem /Erzherzogen  
in Osterreich 2c. vberschickt.

Wit

W  
er/n  
ic  
ond  
straff  
ch  
Oster  
also e  
ng

**Wir Wolffhanna von des grosen Gets im**  
 hymel genaden/vnd ich Gott auff dem erdtreych/vnnd aller tieffe  
 grosmechtiger Keyser vnd Soldan zu Babylon/mechtiger Key-  
 ser zu Batheria/König zu Egypten/König zu Trabia/vñ in An-  
 thiochia/zü Gorttan/vnnd König des Edlen gesteyns in India/  
 eyn erhalter der Götter/vnd Fürst vnnd geleyter von dem durren  
 Baum/bis auff den berg Achana/vñ König aller König/von auff-  
 gang der Sonnen/bis zum nidergang/Probst des yrdischen Para-  
 deys Machomets/trost vnd heyl der Thürcken vnd Heyden/vnd  
 ein verderber der Christenheyt/ein behüter der grüben des geclü-  
 zigsten Gots/vnd König zu Hierusalem. Ferdinandus der sich  
 schreybt in vnsern landen eyn König zu Ungern. Du solt dich bey  
 verliering vnser Kron genzlich versehen/das wir dich mit dreyze-  
 hen Königreychen/in kurzer zeyt mit vnser macht zu Wien suchē  
 wöllen. Allein der groß Got im hymel wöl dir helfen/So wil ich  
 Gott auff erdtreych dich vnd all deyn helffer/mit vnsern kriegs stü-  
 cken des aller ellendischen tods/so wir erdencken mügen/richten  
 lassen darnach müst du genzlich versehen/das wir das gantz ge-  
 meyn Teütsch lands/vnser Keyserthumbs in kürz/mit vnser mas-  
 che belegern vnd besetzen wöllen. Haben wir dir vnd deynem brü-  
 der Carolo nicht wöllen verhalten. Datum in Constantinopel  
 im 1529 jar.

## Die belegerung der Stadt wien vnd wie es ergangen ist.

**Auff sanct Mathis tag des eyn undzweyn-**  
 zigsten tags Septembis/hat der Thürk die Stadt Wien durch  
 seyn Keyssigen zeüg/bis in die zwey tausent pferd/erst mals beren-  
 nen lassen/wie wols nach maln noch in die drey odder vier malen  
 mit grössern hauffen berennet worden/von Thürcken/Thattern/  
 Sufferen/Stradiothen/Weyssen Keussen/vnd vil andern gesam-  
 lten volck/welchs eyn vnzalbare Summen gewest/haben also ire  
 zelt auff geschlagen/vnd tag vnd nacht on vnterlass geschantz/  
 jr gelegen zu gericht vnd befestigt.

Nachvolgents auff den zwey undzweynzigsten tag Septem-  
 bis als die in der Stadt Wien des grausamē feinds grosse macht  
 2 ij vermercken

Die  
Oster  
Scheyn  
ten/vie

Y  
E  
g  
z  
z  
f  
d  
s  
m  
c  
g  
m  
j  
m  
e  
s  
f  
v  
v  
i  
n  
g  
b  
i  
l  
e  
y  
l  
i  
g  
e  
W  
i  
v  
n  
d  
l  
e  
y  
d  
s  
T  
m  
i  
t  
r  
m  
e  
r  
v  
r  
i  
c  
o  
n  
t  
k  
r  
a  
f  
f  
c  
h  
O  
f  
t  
e  
r  
s  
o  
e  
r  
g

vermerckten/vñ wie er mit heres krafft da her zoch / chetten sie sich auch zum ernst rüsten. Vñ wie sie daruo: die vor:stedt hetten angefangen ab zü brechen / die weyl sie grossen mangel an holz hetten / vermeynten mit dem selbigen holz / ih: Pasteyen vñnd Polwerck zü b. festigen. Vñnd a's sie von dem feyndt so grausam vñnd gwalte g vberfallen / siengen sie an die Vor:stadt auß zü piennen / vñnd an allen orten der Stadt iren vor:teyl zü suchen / wo sie vermeynten / den feyndten ab zü brechen vñnd widerstandt zü thun. Auch des selbigen tags pierten die Thürcken das Kartheuser Kloster zü Wien vor: der Stadt auß.

Also auff den dreyundzweyngigsten Septen:bris / pierten die in der Stadt die andern vor:stedt / so allenthalben vñnd die Stadt gelegen / auff den grund hynweg / vñnd als bald mit grosser arbeyt Polwerck vñnd ander wehr: gemacht / vñnd die Stadthor: vergraben / jr schantzen gegen dem wasser gemacht / vñnd befestigt tag vñnd nacht on vnterlaß / das also grösser Vor:stett drey auß gebient wurden / des sie leyder vil arms volcks beklagt / jres grossen verderb:ichen schadens / den sie empfangen.

Auff den vierundzweyngigsten tag Septen:bris / Seyndt des Thürcken Wasserens schiff / welcher in die vier hundert gewest / an die Thünaw kummen / in die acht hundert starck / vñnd mit vil geschütz / haben den Thabar das: selbst verienth / vñnd die piucken abgewo:ffen / mit all ih: zü gehör verpiert vñnd verderbt / vñnd also das wasser die Thonaw desselbigen orts eyngenummen vñnd Belegert.

Auff den funffundzweyngigsten tag Septen:bris / feynd die raysigen zü Wien hyn auß vnter die feyndt gefallen / mit in eyn schar mützel gehalten. Vñnd als aber vnser Reütter gegen dem grossen volck vil zü schwach gewest / Seynd sie durch die Hussere in die flucht getriben / syben gefangen / vñnd zwen erstochen worden / haben vil arms volcks vor: der Stadt besch:diget vñnd erwe:irgt / nicht alleyn von den armen leu:uten / so da in Sant Marcks Spital an den Franzosen krank gelegen / Sonder / all ander Bawers volck / woz sie vñnd die stad: erw:sch: mochten. Auch desselben tags kam: die lezern knecht in die Stadt / so vom Keych geschick: / war: zwey fendleyn



fendleyn von Nürnberg. Vnd als sie am abfaren kamen geht  
Kresmaur ein Stedtleyn an der Thünaw gelegen / kunten vor vn  
gestüm des windts nicht fort faren / müsten in ihier ordnung zu  
füß gan / vnd das schiff hernach treyben lassen. Vnd do sie kamen  
zwischen Kresmaur vnd Dullen / begegnet ihn vil dapffers bur  
gers volck von Wien / bis in die funff tausent zu füß / weyß vnd  
künd / Ordens lewt / Pfaffen / Münch / vñ Tunnen ic. Auch in die  
drey oder vier tausent zu schiff mit ih: haß vnd güt / als flüchtlich /  
vñ mit eynem solchen erbarmlichen wandel vñ geschrey / es möcht  
eyn steyn erbarmt haben. Dasselbig volck nachmals den Thürk:  
ischen Vusseren vnd Keysigen in die handt kummen / die jung  
vnd alt erwürgt / vnd ihres güts beraubten ic. Also verließen  
benante knecht ihre schiff / vnd zügen zu füßen mit gerüster ord  
nung vnd auffgereckten fendlein vnuerhyndert des feyndts / bis  
in die Stadt.

Am Sechß vnd zweynzigsten tag Septembis / haben sich des  
Thürcken püchßsen schützen die Janischer genant / in die Syben  
tausent starck / zu nechst an die Stadt mauren gelegert vnd gesch  
antz / vnd hr leger geschlagen in die auf gepantten Voßtedt hin  
der das alt gemeur / vnd löcher durch die mauren gemacht / das sie  
jr geschütz von sacken / salckeneten / vnd handt roren hyndurch  
bringen mochten. Vnd wo sich eyner auff der mauren herfür thet  
zur stund ward er erschossen / damit sie den in der Stadt vnd auff  
der mauren grossen schaden vnd vbertrang gethon.

Vnd als nun die knecht vierzehen fendleyn starck vom Römi  
schen Keych zu entsetzung der Stadt zugegeschickt / welcher der meh  
rer teyl also eyntumen / wiewol mit grosser besorgnus des feyndts /  
das sie in der Stadt / in die zweynzig tausent starck warē / habē sie  
auff den sibend vnd zweynzigsten tag Septembis den erste lerman  
in der Stadt gehabt vmb eyn vhr nach mittag / do west noch keyn  
knecht / wo er hyn lauffen solt / dann die Stadt war noch nit quar  
tiert wart auch auff den tag gegen dem feyndt nichts auffg: richt.

Auff den Achten vnd zweynzigsten Septembis / als die Stadt  
vmblegert bis in die sechzehē leger rings vmb die Stadt / vñ dem  
feyndt ges: blagē / von dem Wiener wald an drey meyl lang / bis zu  
der Stadt / der gleychen auff der strassen gegen Preßburg vñ Ofen  
zu / wol

zu/wol auff vier meylen lang. Auch hetten die Zufferen vnd reyß-  
gen die Thonaw belegert vñ cyngenuñmen / 3wo meylen oberhalb  
Wien/bis vmb den Kalenberg / das die Stadt rings vmblegert /  
das jr nichts weder ab noch zu mocht kumen. Da sielen 3wey fend  
leyn knecht hynauf zum Kerner thor / wiewol ezliche Spanier  
daruo: hynauf gefalle ward aber sonderlichs nichts außgericht/  
damt auff beyden teylen etlich erstochen.

Auff den Neunundzweintzigstē tag Septembris / gab der Viz-  
tumb als Küniglicher wird Oberster Profandmeyster / eynē yeglich-  
chen Hauptman / auff sein feyndleyn einer yeglichen Roth eynen le-  
sendigen Ochsen / vnd saltz eyn notturfft darzu / das keyn mangel  
an Prafandt was / dieweyl sie zuuo: mit weyn vnd brodt wol ver-  
sehen waren.

Auff den letzten Septembris / muß eyn yeglicher feldschreyber  
seyn quartier inuentiern / woz in seinen heusern für weyn / korn / mehl  
fleyßch / saltz / vnd schmaltz verhanden war / das man den knechten  
zu notturfft außsteyle / furnemlich den weyn.

Auff den Ersten Octobris / hat man angefangen / eynere rot acht  
brodt zu geben / vñnd funffzehenlechterin weyns / des kinten die  
kriecher vor: fülle nicht wachen / dieweil sie des starcken weyns nicht  
gewont / war auch nicht mit in auß zu richten / das weret nur drey  
tag / sieng mans an zu ringern.

Auff den andern Octobris / hetten sie eynen Lerman vmb 3wo  
vhr nach mittag / machten die knecht / welche beyeynzlig wa-  
ren hynauf gefallen / bey dem Schotten thor / richten aber nichts auß  
dann das auff beyden teylen auff dreyßsig person todt blieben / aber  
der mehrer teyl Chrißten.

Auff den dritten Octobris / siengēs hefftig an zu schiessen / fast die  
ganzgen nacht / das alles kriegß volck die ganzē nacht in der wehr  
gerüst / vnd in der ordnung stundt / vermeynten nicht anderst / dan  
er wurd vnbeschossen vnd vngesprenge Stürmen zc.

Auff den vierdten Octobris / zündeten die feyndt eyn alt Pol-  
werck an / sieng auch mit ganzer macht an zu schiessen / vñnd die  
mauren zu vntergrabe / muß auch der auff dem Kerner thurn auff  
hören zu schiessen / bis man im eyn auffenthalte vom holz machet /  
siengen auch auff den tag an / im entgegen zu graben / dan da wa-  
ren bercklew

ren Percklewot von Schwarz vnnnd andern orten/die des grabens  
vnter dem erdtreych vñ der mauren auch verstandt hetten welche  
durch die oserkeyt dem Thürkcken zñ Begegnen/erfordert wurden  
dieweyl der Thürkck die Stadt mauer zñ vntergraben/vñ mit pul-  
uer zñ spriengen in sunderheyt geneeygt was. Da ermant Her Eck  
vñ Key chasch die knecht/mit erzehlung des feinds/macht anlauß  
vnd geschrey/Auch mit was macht vnnnd anschleg man jm Begeg-  
nen würd/auff das die jungē knecht/eyn dapffer mänlich gemüt  
gewännen. Auch zagen sie eyn frauw vom Thürkcken gefangen in  
die Stadt vber die mauer eyn/die des feynnds grausame that an-  
zeygt/wie sie iren man mit Saybeln zerhawen/vnnnd drey kinder  
erwürgt/auch mit eynen jungen tochter so grausam gehandelt/  
das von meniglich zñ erbarmen ist.

Auff den vierdten tag/sieng man auch an die Profand zñ rin-  
gern/gab in eyn Kott sechs Brott/da eyns zwey pfundt schwer/vñ  
zehē echterin weyns/blis auch also bis zum ende/damit die knecht  
bey synnen pließen/vnd die wacht versehen was.

Auff den funffte Octobris/ward zñ frue vmb funff vhr: ein heym-  
licher lerman nach dem die seyndt heffrig gräßen/das zñ besorge/  
sie würffen eyn stück der maure ein/wiewol solchs nicht geschach  
zogē die knecht ab/kunten kaum heimkūmen/machten sie wider ey-  
nen lerman/ließ sich ansehen/als wol tens stürmen/schüffen aber  
nichts. Vnd auff den tag/siengen Pfaltzgraff Philipssen Reutter  
an mit den knechten bey der mauren zñ ligen/auch mit allen fend-  
len platz zñ raumen vnd ban zñ machen. Vnd zñ nachts fast vmb  
sechs vhr./samlet Pfaltzgraff Philips alle Hauptlewot zñ samlen/  
müßten spilen welche auff den sechsten Octobris hynauf fallen  
müßten/surnemlich/auf yeglichem Regiment vier fendleyn.

Auff den Sechsten Octobris/Seynd achtundsweynzig fend-  
lein hynauf gefallen zum Salz thor. Solten die vnglaubigē auß  
der vorstadt stechen/verzügen bis an hellen tag/griffen wol dap-  
ffer an/müßten sich von stundt an wenden/von wegen des Thürk-  
cken vbergrossen vortheyl. Vnd in irer widerker/wurden ir vil in  
der Stadt wassergraben getrungen/die an hende vnd füß besche-  
digt/kunten auch kaum in die Stadt kūmen/Sieng der seyndt an  
zñ spriengen/warff die Maure bis in vierzig klaffter ernyder/ließ  
einen gewaltigē Sturm an/Seynd auch bericht worden/die seynde

B haben

haben achtzehen tausent pferdt verordnet gehabt/ das Salzt hor  
ab zu reyten/ vñ die knecht her haussen zu behalten/ das aber durch  
Gottes verhencknuß vnterlassen.

Auff den tag/ kam der feindt als nahend/ das in die knecht mit  
Hellenparten vnd andern wech in von der mauren abtrieben. Bli  
ben auch den tag in aller wech: stehen/ dan seyn Kamel kamen her  
zu mit sampt den pferden/ als trügens püschel/ Vnnd was zu er  
müthen/ er würde den graben auffüllen. Wurden auch auff den  
tag mit dem aufffall vñnd mit dem Sturm bis in hundert vñnd  
funffzig mann verloren. Wie wol etlich meynten mehr: dan zwey  
hundert. Also zügens wider ab/ vnd zwischen fünffen vnd sechffent  
macht er wider eynen lerman/ dan sie stengen so heffig an zu schie  
ssen/ das wol eynem Sturm gleich sach/ oder in andern kriegß han  
dlung etwas für zu nemen. Also durch erfahrung der Oberkeyt/ zü  
gens wider heym. Vnd vmb zwö: ff vhr/ macht er wider einen ler  
man/ Blyb man darntach die ganzen nacht an der wech/ bis vmb  
acht vhr. Zetten auch den andern tag dauor die punct vñ alle pef  
verloren.

Auff den Sybenden tag Octobris/ ward wider eyn lerman/  
zwischen Achten vñnd Neunen/ der het bald ein end. Sieng auch  
eyn andere ordnung an im wachen/ auff das die knecht eyn wenig  
ihü mochten haben/ dan des wachens war zu viel. Muß auch al  
le mal eyn feyndleyn vier vnd zweyngzig stund aneinander wach  
en/ solt anderst die mauer bewacht seyn. Brenten die feyndt auch  
zwü Pastey bey hellem tag auf auff der mauren. Hielten auch  
die Obersten mit den Haupteuten Rath/ vñ in der nacht hieben  
sie die Baumen in den gerten demider/ damit sie ire gegraben geng  
bedeckten. Aber man vermeynt/ sie wurden den graben mit auff ful  
len/ Ward vns auch sewerwerck darzu gerüst/ den feyndten zu be  
geggen.

Auff den Achten Octobris/ Zettens frü aber eynen lerman in  
der Stadt/ Do ward den knechten von Pfaltzgraff Philippen für  
gehalten/ wos sie sich zu seynen Gnaden versehen solten. Nemlich  
seynen leyß bey ihnen zu lassen/ Auch sagt er in/ wie Kuntz Gotz  
man/ vñnd Jacob von Wernaw sich bemüth hetten zu in zu kum  
men. Aber vor sterck des feyndtes wider zu rü ck ziehen müsten.

Auff den

Auff den Neundten tag Octobris / Setten sie früe wider eyn  
Ierman/ward aber nichts außgericht. Vnnd vmb Neun vhr/mach  
et der feyndt wider eynen Ierman/zergienß auch bald/dan seyn  
volck rüstet sich zum Sturm. Vñ vmb drey vhr sieng er an zü schies  
ssen/macht eynen gewaltigen Ierman in der Stadt / Thet sich mit  
seyner macht her zü / Stürmt an zweyen orten/warff inen eyn mer  
cklich stück der Mauren emyder/vnnd zündt an mehr orten an/  
Schüß aber nichts. Das thet er zum drittē mal/warff alle mal nur  
das erdtreych vber sich / dan sie hetten jm auß der Stadt entgegen  
gegraben/vnd Acht Tumen puluers/so er zü sprengen gelegt ge  
nummen/das traffer auch. An dem tag/vnd an dem selben Sturm  
verloren sie in der Stadt am allermeysten knecht: die in geschossen  
wurden. Siengen auch zwen kundtschaffter/die nach ihrer bekant  
nus gehenckt wurden / Setten auch gelt vom Thürkē empfang  
en/vns helffen zü verderben.

Auff den zehenden tag Octobris / Siengens in der Stadt an/  
die Mauren zü vnterstützen / vnd die Brustwehr mit holz vnnd  
erdtreych verschütt/vnnd eynen graben bey der mauer vber / damit  
er noch eyn mauer zü gewinnen het / dz dann Got verhüt hat. Vñ  
Vnd vmb drey vhr / ward abermal eyn Ierman gemacht / Eyn bur  
ger der erstach eyn knecht mit namen Lorenzen Frey/eyn mitbur  
ger zü Nürnberg / ward auch darumb gericht. Darnach in der  
nacht vmb Vier vhr / machten die feyndt wider eynen Ierman / blyß  
yederman an der wehr / vnd warteten des Sturms.

Auff den Zylfften tag Octobris vmb Acht vhren / macht der  
Thürkē abermalen eynen gewaltigen Ierman vntern reysigen vñ  
füß volck/vnd sieng an zü sprengen / vnnd seynem anschlag nach  
zü kummen / Dem man jm aber mit Gottes hilt für kummen. Als  
mit dem entgegen graben das er nicht vil schüß/warff dennoch/  
eyn stück der mauren eyn/eynē loch gleych. Auch ers blüg die mau  
er im fallen bey sechs oder acht Spanier / Thet auch darauffeynen  
dapffern Sturm / an zweyen orten / das man auch die sendleyn  
stercken müß / als in quartiern / Aber Gott hab lob / glücklich ge  
endet. Was auch die sag mehr/wie Pfalzgraff Friderich sich het  
mit fewer zeychē sehen lassen/vns zü entsezē / dan der Thürkē sch  
B ij Keyser



als Hauptleuten vñ aller Oberkeyt vmbfagen/in Sant Steffans kirchen zů kůmen/vnd sang eyn ampt/in der eh: der heyligen Dryfaltigkeyt mit orgeln. Vnd zů nacht/sieng man an zů schiessen mit allem gechůtz vñohoffierten auff Sant Steffans thurn mit schalmeyen vnd flůchen/zů eynem Triumph vñnd freud. Auch ließ der Thůrckisch Keyser / als man sagt / all seyn felddgeschůtz / das auff seynen leyb wartet / dero massen auch abschiessen. Es lůssen die knecht teglich hinauf/Brachten Kof vnd Camel thier/wiewol es lich darumb erstochen vnd hynweg gefurt wurden. Lief auch solichs vmbschlahen sey eh: vñnd ayd/Keyner solt mehr hynauf lauffen.

Auff den Sechzehendē tag Octobris/liessens die knecht nicht/ fielen hynauf auff berot/Brachten handts őgen/Thůrckisch hűet/vñ w3 ein yeglicher vberkűmen kűndt/Brachtēs in die Stadt/wurden auch etlich darůber erstochen/dann er lag nur eyn meyl mit seynem hauffen von der Stadt/het auch eynen mechtigen nach traß/Bis seyn volck von Stadt kam / Thetten auch den knechten mercklichen schaden in weynbergen / wo ers vberkűmen mocht/nach seynter gewonheyt.

Auff den Sybenzehenden tag Octobris/Hat man drey person gefangen/wolten dem Thůrcken die Stadt an vil verordenten őrttern angezűndt haben. Vnd der feindt wolt mit pűnnendem feure gestűrmt haben / das Gott nicht haben wolt / sonder mit seynen genaden verhűtet. Seind auch nach laut irer bekantnis gefierteylt worden/ Eyn von Priesburg/ Der ander auß Kerndten Der dritt auß der Stadt Wien geborn. Haben auch auff den tag vil Thůrcken gefangē/erstochen im Enzebach / Bey jm auch dapffer gegenwehr gefunden.

Auff den Achzehenden tag Octobris / Ist nichts in sonderheyt gehandelt worden/dann das Rűnz Gogman/vñnd Jacob von Wernaw/zů in in die Stadt kűmen seind/sich auff das hűchst beklagt das sie der Ehlichen Rűtterlichen That / nicht solten teylhafftig seyn.

Auff den Neunzehenden tag Octobris/Haben die Hussaren/so in der Stadt Wien gelegen/auff zwoy hűndert Thůrcke erstochen vnd gefangen. Auch eynē dapffer wolgerűstten Thůrcken in die Stadt bracht/Da wurden von den Obersten alle Doppelschűd

ner vnd beuelch leiten/in das Prediger kloster/hielten in fur/1972  
vnschuld oder abwesen nicht zuuerargen/Schulden sie alle Ritter  
vnd rittermessige lewt. Auff die lezt aber/wurden büßen darauß.

Auff den zweyngigsten tag Octobris / Ist Pfaltzgraff Fri-  
derich / als Oberster feldt Hauptman vom heyligen Reych veror-  
dent/in die Stadt kumen / mit sampt etlichen Pehamischen Rent  
herrn/hat auch die wacht abgenummen/das eyn fendley n als vil  
thet / als vorhyn sechsse. Auch hat Pfaltzgraff Philip seyn ampt  
der Oberkeyt Pfaltzgraff Friderich wider heym gestellt/das er ehr-  
lich vnd Ritterlich / als in feynnds nöthen / Regiert hat.

Auff den Eyn vnd zweyngigsten tag / Ist nichts sunderlichs  
aufgericht worden/dann zwey fendley n knecht von Augspurg vñ  
Memmingen / kamen zu vns/vnnd etlicher Keysiger zeug. Auch  
schlög man vns vnter dem Reych/man wolt als morgen müstern  
fieng die Ritterschafft an/ab zu nemen.

Auff den zwen vnd zweyngigsten tag Octobris / wolt Jacob  
vñ Wernaw müstern die knecht so vnter seinem vnter Hauptman  
lagen/mit namen der Grafennecker / hielten ihnen fur nur eynen  
Sold zu geben/das die knecht in keynen weg thun wolten. Süch-  
ten auch manig sündt vnd practict/den Sturmsold abzuschlagen/  
richten aber nichts auf. Sassen auch fast den halben tag in Kä-  
ben/eheman die knecht bezalt. Auch seynd die von Fürtemberg  
zehn Wien kumen noch mit eynem fendley n knecht / Königlich-  
er wird zu güt / vnd gemeynen Christenheyt zu hilff/seind auff den  
büßen vnd zweyngigsten Octobris wider heym gezogen vnd ge-  
urlaubt worden.

Auff den drey vnd zweyngigsten tag Octobris / hat man mit  
den knechtē/als die vierzehen fendley n vom Reych gemein gehal-  
ten/ist Kuntz Gorman vnd Jacob von Wernaw in ring kumen  
haben in eynen sold vom Reych fur gehalten/das sie in keinen weg  
thun woltē Sondermachtē eynen auß chuss vom gemeynen man  
des Rath erzelt wurd Begerend/verdientē Sold/vnd vier Stürm  
Sold/vnd einen Sold auff die handt/vñ alle vittalia geschenckt.  
So kame Jacob von Wernaw auß dem Ring / behielten alleyn  
Kuntz Gorman/hettē auch eyn sollich vngeschickt lebē mit schrey  
n vñ vnz üchtrigen schelt worten/darvon nicht zu sagen ist Lieffen  
auch die spieß zum dickern mal auff in dem ryder / dz man gnüg zu  
weren



weret het das in nicht erstachen. Vber lang begert Pfalzgraff Fri-  
derich seynen Abassatom eyn glayt in Ring/vnd wider in jr gwar-  
sam/was Jorg von Arlaghausen der ander seyner Gnaden Rath-  
eyner/Sagten in zu drey Monat sold/vnd alle Vttalia quit/vn-  
merkten mit der handt/kundten dannocht nicht vber eyn kummen vñ  
der knecht halben vom alten hauffen/die es auff die lezt mit dem  
halß bezalt habē. Es weret die gemeyn auch den ganzen tag/blyß  
zu lezt bey den dreyen Solden vnd der profand.

Auff den vier vnzweyentzigsten tag Octobris/hat man angefan-  
gē zu mustern/vñ schicket zwey sendleyngen Pruck vñ Priesburg.

Auff den fünff vnzweyentzigsten tag Octobris/haben die kne-  
cht so vñ Schwarz vñ auß dem Jntal kummen sind gehn Priesburg  
geschickt/dero auffzwey oder drey sendleyng waren vngeserlich.

Auff den sechß vnzweyentzigsten tag/sieng man an die knechte so  
vnterm Keych gemüstert waren zu bezale/het auch im willē/man  
wolt in den dritten sold nicht geben/das die knecht in keynen weg  
thün wolten/sonder sich des beschluß so im ring gehandelt wordē  
halten.

Auff den Ersten Nouembris/hat man umbgeschlagē mit drey-  
en Trummen. Alle knecht/so vnterm Keych bezalt seynd/sollen sich  
bey Sünnen scheyn auß der Stadt machē/wo man eynen daruber  
begreyfft/wurdt man in güt Preys machen.

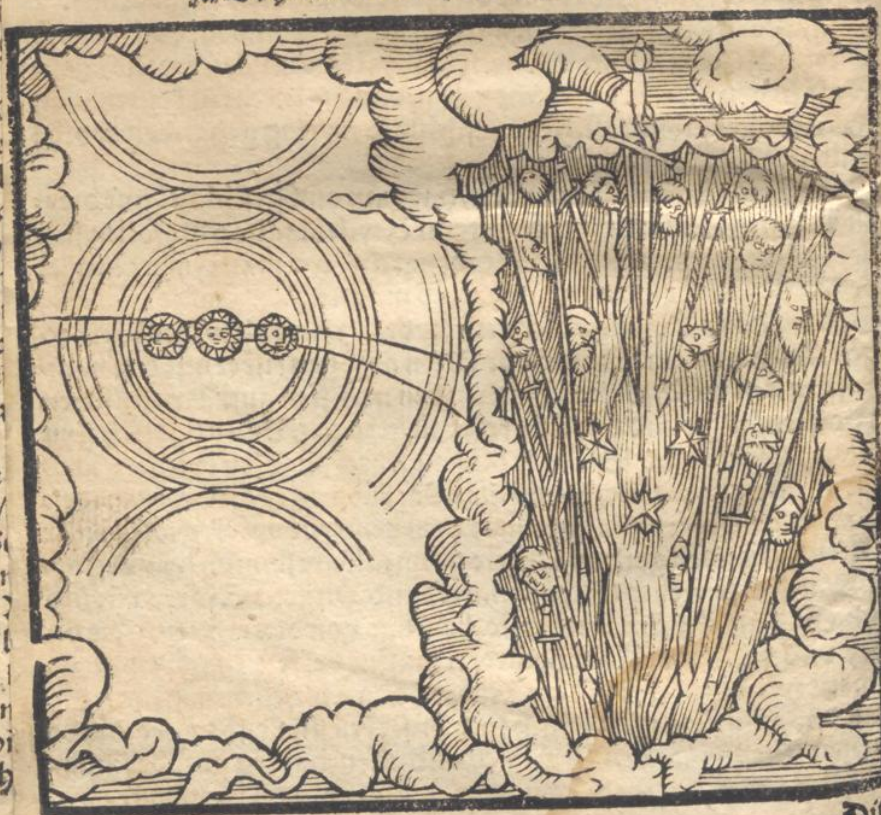
Also ist des Keychs volck geurlaubt/Bezalt/vnd wider heym zo-  
gen. Auch wie der Thürck vor Wien abzogen/ist er mit den nam-  
hafftigsten vn sein besten Rāthen den nechsten auff Briechischen  
Weysenburg vñnd der Thürckey zu gezogen. Vñnd hat sich seyn  
krtzgeß volck in die Sechzig tausent starck zu Ofen gelegert/was  
fur nemens er weyters ist/sol man bey kürzem wol weys werden  
hat auch in seyner hynsart vnter dem gemeynē volck/grossen mer-  
cklichen schaden gethon/ein grosse vnzalbare summa hynweg ge-  
firt/auf Osterreych/Steuermarkt vnd Vngern.ē. weys vn kind-  
jung vnd alt erwürgt vnd erstochen/das von den erfarnen/die da  
bey vnd mit gewest/in die hundert tausent person/jung vnd alt ge-  
scherzt wordē/Got wöl dem Ritterlichen Christlichen plüt gene-  
dig vnßarmherzig seyn. Auch sind vnser kriesfleut/so in der Stadt  
Wien gelegen/an den Stürmen vnd allenthalben auff der mau-  
ren/bis in die funffzehen hundert gescharzt/umb kummen.

Was aber

Di  
 Oste  
 Schey  
 ten/v  
 g  
 n  
 j  
 m  
 en  
 sic  
 se  
 v  
 v  
 in  
 G  
 ley  
 lige  
 W  
 vnd  
 ley  
 so  
 nit  
 mer  
 D  
 on  
 kraf  
 ch  
 Oste  
 Ho  
 ng

Was aber fur Thürkische Thyrannen vnd volck in disem krieg  
 vns  
 vnd  
 der  
 den  
 her  
 the  
 der  
 lich  
 ombkummen/mag warhafftig vnd eygentlich nyemandt wissen /die  
 weyl sie der jren keinen dahynden lassen. Was irer bey tag omb kumē  
 schlayffens hynweg/begrabens bey der nacht. Wiewols auch durch  
 fundtschafft/vnnd bey den namhafftigen geschezt würt/das an den  
 Achzehen Stürmen vor Ofen vnd Wien/auch in den flecken/da sie  
 gebrant vnd geraubt haben/wol in die vier vñzweynzig meylen ober  
 halb Wien/biß in die vierzehen tausent Thürcken von den Christen  
 ombkummen/erwürgt vnd erstochen.

**Die Wunderzeychen/so in dem land**  
 zu Böhem vnd Westerreych erschnen.



# Dise Wunderzeichen des himels er

schynen mit der plütigen handt schwerter vñ angesichten ꝛ. sind  
scheynbarlich gesehen worden im landt zů Westerreych | zwischen  
Metz vnd Trier gelegen. Auch erzlicher ort des Welschen landts/  
in dem 1527 jar auff den eylfften tag Octobris/in der vierden  
stundt gegen tag. Ir scheyn vñnd gestalt hat gewert eyn ganze  
stundt vnd ein vierteyl/sind auch durch glaubhafftig personen ge  
sehen worden/welche vor tag an dem Keyn an jr arbeyt gegangē/  
zwischen Franckfurt vñnd Heydelberg ꝛ. auch vormalt im Truck  
angezeygt. So sind die andern zeychen mit den dreyen Sünnen in  
die Regenbögen verschlossen ꝛ. zů Prag im landt zů Peham zů  
Kauffpeiren/Am gebürg/Ispruck zů gesehen worden/auch des  
siben vñ zweynzigsten jars/auff den siben vñ zweynzigsten tag  
Februarij. Ir anfang hat gewert vō eym in der nacht/bis auff die  
dritten stundt nach mittag. Was aber der wunderzeychen Bedent  
nuß vñ auflegung sey/ist keynem menschen auß zů sprechen oder  
gewislich zů wissen. Phtolomeus Albumasar ꝛ. der Astronomey  
erfinder wöllent/das bey den Sünnen werdē angezeygt/die ober  
sten häupter/als Keyser/Künig/Sürsten vnd Herrn ꝛ. Auch wo  
die wunderzeychen am hymel erscheynent/das allzeyt etwas wun  
derlichs kurz hernach volgt/in sonderheyt an den orten/da sie ge  
sehen werden. Des nem wir für ein exempel/die ers hynen wunder  
zeychen zů Wien/die auch von allen menschen verspott vñ veracht  
wurden/wz grossen mo:des priant vñ raub kurz hernach gefolgt.

Dieweyl nun leyder keyn warnung keyn straffan ons helffen  
wil/vñ kein bñnderliche trew/kein Chřstliche lieb mer gespürt/der  
sün wider den vatter/die tochter wider die mütter/ein reich wider  
das ander. Vñnd die vnlautigkeyt die hoffart/der groß geytz/vñnd  
eygen nutz so gar oberhandt geminnen bey allen Städten vñnter al  
len Secten vñnd hantierungē/das nicht meh: hilfft keyn warnung  
vom hymel herab/man predig/man lere/man verkündig/man ge  
piet/man sing/man sag/ist alles bey diser welt vernicht/verspott/  
vñnd veracht.

Zů der zeyt Noe/vertilget der zorn Gottes durch den sint fluß  
die ganzen welt/von wegen jrer vñngehorsam vñ sundelichen la  
ster ꝛ. Des er vns aber gnügssam versprochen/die welt durch den

C sind fluß

W  
Oste  
Schey  
ten/v



vn  
in  
Bü  
ley  
lige  
Wi  
vnd  
leyd  
so  
mit  
v  
mer  
v  
n  
v  
on  
straf  
sch  
Oste  
So  
v  
g

ner  
vn  
vn  
de  
de  
he  
the  
de  
lie  
au  
M  
sch  
fi  
se  
vn  
vn  
in  
Bü  
ley  
lige  
Wi  
vnd  
leyd  
so  
mit  
v  
mer  
v  
n  
v  
on  
straf  
sch  
Oste  
So  
v  
g

sind fluß des wassers mit mehr zu vertilgen. Des habe wir zu eyn  
exempel den scheußam Regenbogen ic. Got hat vns vil plag vn  
straff zu gesant vö de frangosen/pestilenzē/theürung vn krieg ic.  
Hat alles nicht an vns geholffen. Nun aber wil er seyn väterliche  
liebe noch mit von vns wenden/vns seynen Götliche zorn offenbar  
machen. Wer möcht aber die plagen vnd straffung die er vns zu  
schickt/wunderlicher erdencken/dan sie nun auff erdtreich vor au  
gen sind/als nemlich/der Englisch schreyß/daran die menschen  
also schlaffent dabyn sterben/vnd das also schnell auß eynē lande  
in das ander laufft/das vns alles zu eynere warnung vnd straff ge  
geben. Item ezlicher Nation gegen mitternacht/sind den mensch  
en plattern auff der zungen gewachsen die weder tag noch nach  
teyn thū gehabt/bis siß auff gebissen/vn als bald darnach gestor  
ben. Dargegen haben auch ezliche lewt getantz/vn auff die letzt  
drey sprüng gegen hymel hyn auff gethon/vn also gechling daran  
gestorben. Wie kündt vn mocht aber des Thürkē handlung vnd  
tyranny yetz in Vngern vnd Osterreich ic. grausamer gehandelt  
vnd ergangen sein. Welch groß wunderwerck vnd tyranny grau  
samer vnd erschrocklicher in vnserer Teutschen nation nye erhört  
worden. Wöllen nun aber die straffungen vnd plagen von got all  
nicht an vns helffen. Ja vil vil hört man klage/ aber wenig finde  
man die sich bekeren ic. Eynere klage krieg/brand/mord vnd raub.  
Der ander klage krankheyt vn sterbung. Der drit klage theürung/  
hunger vn vntrew. Dargegen aber finde man wenig/die das zeyt  
lich verlassen/vnd trachten nach dem ewigen/oder die da abstehe  
vö irem wücher vnd geitz/von irem neyd vn haf ic. Wenig finde  
man/die da verlassen ir hoffart vnnd vbermüt/darauf alle laster  
der sünden entspringē. Der vn vil ander vrsachen halben die welt  
eyder großlich straff würdig vnnd in irem sundelichen leben böß  
vnd verstockt ist/das schwerlich zu besorgen/wo wir vns nich bes  
seren vnd bekeren/mit vnserm sundelichen regiment/Gott werde  
vns eyn anders zu schicken/das auch der vnschuldig des schuldige  
entgelten müsse/wie zu der zeyt Noe mit dem Sintfluß Sodoma  
vnd Gomorra/Vnd vil ander straff vnd warnung/des die schrifft  
voller ic.

O jr durchleuchtigsten vn durchleuchtigen Fürsten vnd her  
en/ir hochwürdigsten vn hochwürdigen Bischoff vnd Prelaten/  
ir andech

jr andechtigen vñ geystlichen/jr hochgelerten vnd doctoren jr er  
samen vnd weysen/jr Bürger in den Stedten/jr Baulewt auff dē  
feld/jr Schwester vñ Brüder all mit ein Wacht auff von dem schlaff  
wann es ist grosse zeit. Secht in den spiegel an alle ort der ganzen  
welt/wie begündt das sewer des Göttlichen zorns zū prinnen von  
aller höch der hymel/bis auff das erdtreich in die welt. O last vns  
abstehen von vnserm sundlichem leben/last vns nyder fallen auff  
vnserē knye/hendt/vnnd füß/vnsern barmhertigen Got anrüffen  
vnd bitten mit reuerten hertzen/vnd weynenden zehern/seüffzen/  
vñ schreyen/zū vnserm Gott/das er vns gnad verlehye. vnser ver  
stockten hertzen erleucht zū erkantnus des rechten wegs der warē  
Göttlichen liebe / was vnser barmhertiger Gott von vns gethon  
vnd gelassen will habē/auff das nicht seyn Götliche lieb zwischen  
vns vnd jm durch vnser vngehorsame/ verbracht werde.

Vnd ob es dan vor Gott vnd der welt ein ansehens hette/als  
wolte Gott die welt yetz vertilgen/dannocht sollē wir in vnseren  
hertzen zū friden sein. Diu weyl wir wissen/das wir so eyn gnedigē  
Got haben/durch wellichs verhencknuß alle ding geschehen/vns  
zū nutz vnd güt versehen/Vnd in eim augenplick verkeren vñ wen  
den mag/Als wir auch bitten/Vatter deyn will geschech/aufferdē  
als im hymel. Auch als vns Gott vil Exempel geoffenbart/von  
Abraham/Thobia/Job vnd vill andern Propheten vñ heyligen/  
die gelaubten vñ vertrawten in Gott. Dauid was eyn angenemer  
freundt Gottes/dennocht verhenget Gott ober in/das er von seyn  
nem eygnen Sün Absalon müß auß seyn eygnen land entpflühē.  
Sprach er/Wann ich sol genad finden/vor dem angesicht des her  
ren/so wirt er mich wider vmb führen. Aber so er spricht. Du gefelst  
mir nicht/so byn ich bereyt zū thün/was jm gefelt vnd güt ist. Also  
sollen wir auch vnsern willen in Gottes willen stellen/vnd nicht  
mit dem schwert vnd spießen fechten/so ferr es an vns ist/ als vns  
die zeichen am himel erschnen vnd anzeygen. Dann wer mit dem  
schwert sicht/der wirt mit dem schwert gericht. Also jr liebē ge  
trewen Brüder vnd Schwester/last vns abstehen von vnserm sunde  
lichem leben/vnd vnserē hertzen vnd gemüt zū Got keren/vnseren  
willen in Gottes willen stellen/Als der küniglich prophet Dauid  
vnd vil ander heyligen vnd diener Gottes guthon haben. Vnd zū  
eynem Exempel für vns nemen/die wunderzeychē des hymels, die

C ij vns

uns zu getrewer warnung von Gott erschynen vñ zu gesant. Auch  
des grossen yamers plütnergiessens vñ pittern schmerzen des wüt  
tenten Tyrannischen Thürcken vñ veruolger der Christenheit/so  
er yetzt in Vngern vnd Osterreich ic. begangen. Obgot der allme  
chtig ober uns sündigen Creaturen zu straffer zürnt were/das wir  
im nicht vrsach geben/das der vnschuldig des schuldigen ent  
gelten müß. Laß uns Gott den allmechtigen anruffen/bite  
ten vnd ermanen/seynes väterlichen liebe/vnd grossen  
gelübt/die er uns auß gnaden vñ barmherzigkeit  
versprochen. Vñnd zu im ruffen. Her/du bist  
vñser heiland/vñser sterck/vñser gwalt/  
vñser schilt/fels vnd höchste züuer  
sicht/In dich wöll wir hoffen  
du werest vns bewarē vor  
all vñsern feynden vñ  
allem das vñns  
schedlich an  
seel vñnd  
leyb/A  
men

¶ Getruckt zu Nürnberg durch  
Hanns Guldenmundt.

